Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 72. Dinstag, den 22. Juni 1852.

Der Jahresbericht der Prager Handels- und Gewerbskammer.

Die böhmischen Verhältnisse berühren uns hier in der Oberlausitz so nahe, daß man es gerechtfertigt finden wird, wenn wir etwas näher auf obigen Bericht eingehen, welchen das Correspondenz-Blatt aus Böhmen im Auszuge mittheilt. Ehe die Kammer an die Darlegung der Verhältnisse der einzelnen Gewerbe-, Industrie- und Handelszweige geht, hebt sie die Momente hervor, deren Einfluß bei allen jenen Beschäftigungen sich geltend machte. Als solche nennt sie die zu Ende 1850 erfolgte Verkündigung des neuen Zollsystemes, die fortdauernden Schwankungen in der Valuta, den immer mehr vertheuerten Brennstoff und die Theuerung der Lebensmittel. Die Daten bestätigen die Annahme, daß binnen wenigen Jahren bezüglich der Preise mehrerer Bedürfnisse ein Umschwung eintrat, der bei manchen der für den größeren wie kleineren Gewerbebetrieb unentbehrlichen Gegenständen die Verdoppelung der Preise erreichte. So zahlte man in Schüttenhofen vor 3 Jahren für eine Klafter weiches Brennholz (pro 60 Kubikfuß) 5 bis 6 Gulden, jetzt aber 10 bis 12 Gulden, in Prag 15 bis 16 Gulden, jetzt 23 bis 25 Gulden. Unter den Mitteln, welche der Kammer geeignet erscheinen, die noch vorhandenen Hemmnisse für die Entwickelung der Industrie zu überwinden und das Gedeihen industrieller Unternehmungen zu fördern, nennt sie mit Recht die Vermehrung der Schulen, in denen sowohl der Gewerbtreibende wie der Kaufmann denjenigen Grad von Geschicklichkeit und Umsicht erlangt, dessen er so dringend bedarf, um der wachsenden Konkurrenz die Spitze bieten zu können und Fortschritte auf dem Felde seiner Thätigkeit zu machen. Die Kammer hat wahrgenommen, daß auch in ihrem Bezirke der fabriksmäßige Betrieb der Gewerbe an Bedeutung zunimmt, in demselben Maße, als die handwerksmäßige Art des Gewerbebetriebes an Wichtigkeit abnimmt. Als das beste Mittel zur Hebung des Gewerbestandes bezeichnet sie die Vermehrung der Realschulen, die zweckmäßige Regelung des Innungswesens und die Neugestaltung der gesammten Gewerbegesetzgebung. Ebenso wünschenswerth erscheint ihr eine Reform der Gesetzgebung über den Betrieb des Handels. Rücksichtlich der Nothwendigkeit eines neuen Hausirgesetzes und eines Fallitengesetzes beruft sich die Kammer auf die betreffenden bereits abgegangenen Eingaben. Die Handelskammer beantragt nochmals die Errichtung einer Börse in Prag und widerlegt die Einwürfe gegen ein solches Institut in Böhmen. Die Filial-Escompte-Anstalt und die Vorschußkasse des Prager Meisterkollegiums haben sich als höchst wirksame Einrichtungen erprobt. Letztere hat in dem ersten Jahre ihres Bestehens 1509 Gewerbsleuten Vorschüsse von 60 bis 300 Gulden gewährt und so dem kleinen Gewerbsbetriebe eine Summe von 196,000 Gulden zugewendet. Aber eine weit durchdringendere Unterstützung des Gewerbestandes erblickt die Kammer in der Errichtung einer Gewerbebank. Sich über die Kommunikationsmittel verbreitend, bespricht der Bericht die Projekte der Prag-Pilsener-Egerer-Baierischen und der Buschtěhrader Lokomotiv-Kohlenbahn, mit besonderer Bezugnahme auf die Nothwendigkeit einer zweiten Verbindungsbahn mit Deutschland und auf das Bedürfniß, ein wohlfeiles Brennmaterial zur Verfügung sowohl des gewöhnlichen Konsumenten, wie des Gewerbtreibenden zu stellen. Die Kammer enthüllt den Zustand der böhmischen Steinkohlenproduktion mit großer Offenheit und zeigt, daß die Vertheuerung des Brennmaterials zum größten Theile eine Folge der unzureichenden Verbindungsmittel wie des dem natürlichen Steinkohlenreichthume Böhmens nicht entsprechenden Betriebes der Kohlenwerke ist. Der Preis der Buschtěhrader Steinkohlen stieg binnen einem Jahre von 24 Kr. pro Centner auf 36 Kr., an welchem Umstande hauptsächlich die ungenügende Verbindung Prags mit den Kohlenbezirken Schuld trägt. In welchem Verhältnisse die böhmische Steinkohlenproduktion zur englischen in Bezug auf den rationellen Betrieb steht, kann aus der Thatsache entnommen werden, daß die böhmische

Kohle schon um 30 bis 80 Prozent theuerer an der Grube ist, als die englische. Diese Erscheinung hat ihren Grund keineswegs allein in dem Kohlenreichthume Englands; der rationelle Betrieb und die Kommunikationsmittel geben hier den Ausschlag. Durch diese Umstände werden die Engländer in den Stand gesetzt, bei billigen Kohlenpreisen noch immer höchst namhaften Gewinn zu erzielen. Der Bericht der Kammer verbreitet sich nun über den Stand der bürgerlichen Gewerbe, auf den wir später kommen werden.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Unsere Kriegsschiffe werden eine Uebungsfahrt nach dem Mittelmeere ꝛc. unter Oberbefehl des Kommodore Schröder machen. — In Berlin wird im September d. J. eine Kunst- und Gemäldeausstellung eröffnet werden. Das große Pferdewettrennen daselbst hat Freitag, den 18. Juni, begonnen und war überaus schön. Vom Rhein und aus Pommern kommen gute Nachrichten über Aussicht auf eine treffliche Ernte. — Ihre Maj. die Königin v. Baiern nebst dem Großherzog Prinz Karl v. Hessen und bei Rhein sammt Gemahlin sind am 17. Juni in Berlin eingetroffen. — Das Verhältniß mit Baiern scheint sich wirklich zu bessern und Se. Maj. der König Max selbst soll nach verschiedenen Nachrichten energisch eingreifen, daher man jetzt mit Sicherheit darauf rechnet, daß der preußenfeindliche Minister v. d. Pfordten seinen längstverdienten Abschied erhalten wird. Derselbe ist am 16. Juni nach Kissingen gereist — oder, wie man lieber hören würde, gereist worden. Die Breslauer Zeitung findet dagegen, daß durch die Absendung des Herrn v. Bismark nach Wien die Zollvereinssache für Preußen in eine schlimme Lage gekommen sei. Es soll nämlich nach einem Artikel der Allgemeinen Zeitung der Herr v. Bismark wirklich nach Wien gesendet worden sein, um gewissermaßen das Geschehene wieder gut zu machen, das heißt, abermals preußische Nachgiebigkeit zu zeigen. Wenn aber die Sendung des Herrn v. Bismark weiter keinen Zweck hätte, als Oesterreich zu vermögen, seinen starren Widerspruch gegen die Abschließung eines Handelsvertrages mit dem Zollvereine aufzugeben, so würden wir hierin nichts Schlimmes oder Gefährliches sehen, da ein Handelsvertrag zwischen Oesterreich und dem Zollvereine durchaus wünschenswerth und für alle Theile nützlich ist. Der Wiener Gesandte in Berlin Herr Baron Prokesch hat ebenfalls ein Schreiben an seinen Hof geschickt, worin er die Abschließung eines Handelsvereins befürwortet. Die Allgemeine Zeitung weiß nichts davon, daß Preußen sein Hauptprinzip verlassen will, nämlich: zuvor den Zollverein wieder herzustellen und dann erst mit Oesterreich zu verhandeln. Und das ist für jetzt die Hauptsache. — Unser Professor Mitscherlich ist zum auswärtigen Mitgliede der französischen Akademie der Wissenschaften ernannt worden. Auch Professor Liebig, welcher jetzt Gießen verläßt und nach der Münchener Hochschule versetzt wird, war in Vorschlag.

Breslau. Der Fürstbischof hierselbst hat einen Hirtenbrief erlassen, welcher gegen das Sendschreiben des Generalsuperintendenten Dr. Hahn an die evangelische Geistlichkeit der Provinz Schlesien gerichtet ist. In dem Hirtenbriefe werden die Jesuitenmissionen, von welchen das Sendschreiben handelte, nicht nur in Schutz genommen, sondern auch behauptet, es seien nicht alles Jesuiten, vielmehr einige auch Redemptoristen. Alle Stimmen in Deutschland hätten anerkannt, daß die Jesuiten die Grundlehren des Christenthums predigen und mit dem segensreichsten Erfolge. Dies sei immer so gewesen und in Westphalen hätten die Finken sogar im Frühjahre gesungen: „sind sind sind die schwarzen Jesuiters noch nicht hier.“ Mit dem Aufhören der Missionen seien die Menschen auch sehr schlecht geworden. Unsere kranke Zeit bedürfte derselben. In Schlesien habe (Ronge) ein elender, entarteter Priester sein Mutterhaus auf offener Gasse mit Koth beworfen und sei dafür von Hochgestellten geehrt, von weißgekleideten Mädchenschaaren bekränzt worden. Im Jahre 1848 habe der Fürstbischof das katholische Volk zum Gehorsam und zur Treue, auch Zahlung der Steuern ermuntert. Er hoffe, daß nicht alle Protestanten die Meinungen des Sendschreibens theilen würden. Schließlich ermahnt er seine Mitbrüder zur Geduld und Friedfertigkeit im Angesicht eines zu erwartenden Kampfes.

Sachsen. Vom 15. Juni an werden die Chemnitz-Risaer Zehn-Thalerscheine bei der dresdener Hauptstaatskasse eingelöst. Diejenigen, welche dafür neue 4prozentige Staatspapiere in Empfang nehmen wollen, erhalten 1⅝ Procent Agio.

Oesterreich.

Zu den vielen mitternächtlichen Erscheinungen bei uns gehören auch die wieder beginnenden Verfolgungen der Staatsbürger, welche dem jüdischen Glauben angehören. In Troppau hatten sich seit 1848 sehr viele jüdische Bewohner niedergelassen. Jetzt vertreibt man sie wieder aus der Stadt, und denjenigen, welche Häuser angekauft haben, ist eine Frist gegeben, sie wieder zu verkaufen. — Man berechnet, daß die österreichische Regierung durch ihr Bankzettelwesen seit dem Jahre 1785 den Unterthanen einen Verlust von 1500 Millionen Gulden verursacht habe. — Der vormalige Kaiser Ferdinand residirt jetzt in Reichstadt. — Graf Clam von Friedland ist nach Petersburg gereist. — Man glaubt in Wien, es werde zu einem Kriege zwischen der Türkei und Aegypten kommen; in diesem Falle würde Oesterreich sich auf die Seite des Türken stellen, einstweilen jedoch hat es zum Frieden gerathen. — An der Sömmeringbahn wird fleißig gebaut. Der

große Tunnel ist schon eingewölbt, auch mehrere Viadukte sind fertig. Man glaubt, diese Bahn im Jahre 1853 zu eröffnen. — Der vormalige Reichsverweser Erzherzog Johann hält sich in Triest auf und wohnte dort einer Dampfschifffahrt nach Pirano bei, welche der Lloyd veranstaltete. Der Kaiser hielt am 14. seinen Einzug in Temeswar.

Großbritannien und Irland.

In London macht die deutsche Schauspielgesellschaft großes Aufsehen. Emil Devrient wird mit außerordentlichem Beifall belohnt. Die Königin und ihre Familie besuchen das deutsche Theater fleißig. Es wird zur Mode werden, deutsch zu lernen, daher die Buchhändler in deutschen Grammatiken gute Geschäfte machen werden. — Ein königlicher Befehl verbietet den katholischen Geistlichen in geistlicher Tracht auf der Straße zu erscheinen, auf freien Plätzen zu predigen und Prozessionen zu veranstalten.

Lausitzisches.

* Lauban. Am 16. Juni veranstaltete die hiesige Ressource ein Konzert, worin der Violinspieler Louis Ries aus Berlin sich hören ließ und vielen Beifall erntete. — An demselben Tage verstarb der Kaufmann Salomo Gotthelf v. Fischer, der Letzte dieses Namens hier in Lauban. — Vom 21. Juni ab haben wir große Messe, welche auch von Görlitzern besucht wird z. B. den Herren Weidenbach, Röhl, J. Fränkel, Graser, Vetter, Schade, Davidsohn, Kusche u. s. w.

Sorau. Hier spielt die Theatergesellschaft des Herrn Theodor Ruhle und gibt neben Schau- und Lustspielen auch Opern. — Die Heirathsaussteuerkasse hierselbst hat sich aufgelöst. — Für die mehr als 30 Ortschaften um Sorau, in welchen der Hagel viele Hundert Familien um die Ernte gebracht hat, wird um milde Unterstützung öffentlich angesprochen. Für Empfangnahme haben sich bereit erklärt die Herren Julius v. Francois, Hugo Kade und Rauert.

Kottbus. Man beschäftigt sich viel mit dem Plane, eine Eisenbahnverbindung von hier mit Bautzen zu Stande zu bringen, welche etwa oberhalb Frankfurt sich von der niederschlesisch-märkischen abzweigen, nach der Schwielochbahn gehen und die Städte Kottbus, Spremberg, Hoyerswerda und Bautzen berühren sollte. Man rechnet besonders auf die Unterstützung des Herrn Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel, welcher in der Niederlausitz angesessen ist, und auf die Beihilfe der Kommunallandstände.

Einheimisches.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 19. Juni.

Abwesend 20 Mitglieder, die Herren: Apitzsch, Bergmann, Conrad, Elsner, Geisler, Gock, Hänel, Hecker, Herbig, Himer, Knauth, Lissel, Lüders, Randig, Rehfeld, v. Riwotzky, Ferd. Schmidt, James L. Schmidt, Thorer, Winkler.

Der Gemeinderath nimmt seinen Beschluß in Betreff der drei in der gestrigen Konferenz als unentschuldigt ausgeblieben aufgeführten Mitglieder zurück, nachdem die nachträglich eingebrachten Beweise ihrer Entschuldigungen für gültig anerkannt werden mußten.

Es folgte nun die Fortsetzung der Berathung über das Finanzprojekt. ad 7. Zur Errichtung einer Gasbeleuchtungsanstalt wurde beschlossen, die Summe von 115,000 Thlr. auszuwerfen und im Finanzplan aufzunehmen. — Bei Wiederaufnahme der in der Konferenz vom 11. Juni ausgesetzten Berathung über den Kasernenbau, beschloß der Gemeinderath ad 6. 100,000 Thlr. zu Erbauung einer Kaserne zur Aufnahme in den Finanzplan zu genehmigen, hingegen die Einnahme-Position von 2,800 Thlr. als Servisvergütung, sowie die Post von 2000 Thlr. als Beiträge der Quartierträger für Befreiung von Natural-Quartier abzulehnen, ohne jedoch dadurch den Kommunalanspruch aufzuheben. Der Gemeindevorstand wurde ersucht, Verhandlungen mit dem Kriegsministerium anzuknüpfen, zum Zweck, die Stadtkommune von Erbauung einer Kaserne zu entbinden, event. zur baldigen Bestimmung des Platzes, falls sie gebaut werden muß. — Wenngleich die in den Finanzplan aufgenommenen Summen zur Deckung der darin bezeichneten Kommunalbedürfnisse dienen sollen, so bleibt doch die Art ihrer Verwendung dazu in jedem einzelnen Falle dem Beschlusse des Gemeinderathes vorbehalten. — In Betreff der Ausführung der genehmigten Bauten wurde beschlossen, mit Errichtung der Gasbeleuchtungs-Anstalt den Anfang zu machen, und gleichzeitig die Regulirung der Stadtgräben vorzunehmen. Der Magistrat wird ersucht, den Stüler'schen Bauplan zum Umbau des Klosters zu einem Schulgebäude vorzulegen, um Behufs der Förderung des nothwendiger werdenden Baues eines Gebäudes für die höhere Bürgerschule die Baufach-Kommission zu hören. — Hierauf wurde zur Berathung der Frage: „auf welchem Wege der Kapitalbedarf aufgebracht werden soll", geschritten, und zu II. beschlossen: 1) dazu die der Stadtkommune gehörenden und noch zufallenden Rentenablösungsfonds, im ungefähren Betrage von 250,000 Thlr. zu verwenden; 2) den fehlenden Betrag aber durch 4prozentige, mit Genehmigung des Staates auszugebende, auf jeden Inhaber lautende Stadtobligationen zu beschaffen; 3) den Magistrat zu ersuchen, jeden vorgekommenen Rentenablösungsreceß vorzulegen und dabei gleichzeitig den Betrag der im Besitz der Stadtkommune befindlichen Rentenbriefe anzugeben. III.

Hierzu beschließt der Gemeinderath: 1) die alte Schuld in kündbaren, auf bestimmte Inhaber lautende Obligationen beizubehalten und den Tilgungsbetrag auf 1 Prozent zu bestimmen; 2) für die alte und für die neue Schuld, unter Verwendung des bisherigen Amortisationsfonds, einen neuen Tilgungsplan, nach dem von der Finanzkommission unterm 3. Mai vorgeschlagenen Grundsätzen, festzustellen, die Frage aber, in welcher Art die neuen Obligationen kündbar sein sollen, auszusetzen, bis das Statut für die Emission dieser Obligationen festgestellt wird.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Sattig, Vorsitzender. G. Krause, Stellvertreter des Protokollführers. Döring. Zimmermann. Uhlmann.

---

* Görlitz. Eine sehr unangenehme Jahrmarktsgartenkonzertmusikscene wird nun dem Vernehmen nach noch Gegenstand einer Untersuchung werden. — Die nächste Schwurgerichtssitzung wird, wie man hofft, nur wenige Tage dauern, da die neueste Abänderung der neuen Strafgesetze viele Verbrechen nicht mehr vor die Assisen bringt, was auch sehr gut ist. — Die neue Glocke auf der Peterskirche will den rechten Klang noch nicht finden und scheint von den alten harmonischen Schwestern nicht freundlich angesehen zu werden. — In Liegnitz macht eine Görlitzerin ein trauriges Aufsehen. Dieselbe hat sich schon immer durch ein ungemeines Diebestalent ausgezeichnet und das Zuchthaus hier und in Sagan sehr viel Mal geziert. In Liegnitz hatte sie aus verschiedenen Kaufläden seidene Tücher und andere Luxusartikel gestohlen und war deshalb abermals nach Sagan ins Zuchthaus gebracht worden. Da sie neuerlich in Liegnitz als Zeugin vernommen werden sollte, ward sie aus dem Zuchthause herbeigeholt und nun gab sie an, daß sie die seidenen Tücher u. s. w., wegen deren sie in Sagan sitzt, einem Inquisitoriatsbeamten in Liegnitz, der früher in Görlitz in gleichem Amte stand, zugetragen. Eine Haussuchung bei diesem ergab die Wahrheit dieser Angabe; man fand bei ihm die seidenen Tücher und vieles andere Diebesgut. Dieser Diebeshehler der gefährlichsten Art ward hierauf mit seiner Frau verhaftet.

Publikationsblatt.

[3408] Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Theil der Salomonsstraße, welcher von der Packhofsstraße nach dem Bahnhofe führt, in das für die Regulirung des südwestlichen Stadttheils festgesetzte Baustatut aufgenommen worden und demgemäß den in demselben enthaltenen Bestimmungen unterworfen ist.

Görlitz, den 15. Juni 1852. Königliche Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[3482] Am Jahrmarkt-Donnerstage, den 17. d. M., ist einem hiesigen Kaufmann ein Stück dunkelgrauer schwarzkarrirter Buckskin von 20 und einigen Ellen entwendet worden, was hiermit Behufs Ermittelung des Thäters bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 19. Juni 1852. Königliche Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[3483] In der Nacht zum 19. d. M. sind aus einer hiesigen Privatwohnung folgende Speisevorräthe: ein Schinken, ein ganzer Schrot Speck, ein angeschnittenes Stück Speck, eine angeschnittene Preßwurst, 23 Enteneier, ½ Pfd. Butter, entwendet worden, was hiermit Behufs Ermittelung des Thäters bekannt gemacht wird. Görlitz, den 19. Juni 1852. Königliche Polizei-Verwaltung.

[3451] Die auf den städtischen Ziegeleien gefertigten Mauerziegeln (Normalform) und Dachziegeln werden von jetzt ab, resp. nach ihrer Härte und Farbe, einer Sortirung unterworfen und für nachstehende Preise abgelassen werden:

Mauerziegeln I. Sorte (Kernziegeln) mit 10 Thlr. für das Tausend,
" II. " (Schürziegeln) mit 8 Thlr. für das Tausend, und
" III. " (gelind gebrannte Ziegeln) mit 7 Thlr. 15 Sgr. für das Tausend;
Dachziegeln I. Sorte (dunkelfarbige Dachziegeln) mit 9 Thlr. pro Mille und
" II. " (hellfarbige) mit 8 Thlr. pro Mille.

Görlitz, den 15. Juni 1852. Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

[2212] Das dem Christoph Hartmann gehörige Halbbauergut No. 50. zu Küpper, abgeschätzt auf 883 Thlr. zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 21. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, den 7. April 1852. Königl. Kreisgerichts-Kommission.

[3195]

Subhastation.

Von den unterzeichneten Kloster Marienstern'schen Gerichten auf dem Eigen soll das zu Alt-Bernsdorf auf dem Eigen in einer sehr romantischen Lage unter Kat.-No. 137. gelegene, mit voller ausdauernder Wasserkraft versehene, die Flurbuchsparzellen No. 804., 805., 806. und 807. umfassende, auf Folium 135. des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Karl August Engelmann'sche Wollspinnfabrikgrundstück nebst den dazu gehörigen, in gutem und zum Theil noch neuen Zustande befindlichen Maschinen, welches bei einem Flächeninhalte von 271 □ Ruthen mit 37,54 Steuer-Einheiten belegt und mit Einschluß des gangbaren Zeuges, der Maschinen und einer Graupenmühle mit 3000 Thlr. versichert ist,

den siebenzehnten August 1852

nothwendiger Weise versteigert werden.

Unter Hinweisung auf die im Amthause allhier und im Gerichtskretscham zu Alt-Bernsdorf auf dem Eigen befindlichen Anschläge, denen eine ungefähre Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks beigefügt ist, werden demnach Kauflustige geladen, an gedachtem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtskanzleistelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und auf Erfordern über Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit auszuweisen, nach Schlag 12 Uhr aber der Versteigerung selbst und des nachherigen Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Amthaus Bernstadt, den 28. Mai 1852.

Kloster Marienstern'sche Gerichte auf dem Eigen.
Für den Syndikus: **Bonniot**, Stiftsaktuar.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3458]

Auktion.

Freitag, den 25. Juni, von 9 Uhr ab, sollen auf dem Dominium Kaltwasser 200 Schock **kiefernes Forst-Reissig** gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Radeck, Bevollmächtigter.

Das Bettharnen größerer Kinder und Erwachsener,

welches gewöhnlich und ungerechter Weise den damit Behafteten als Nachlässigkeit und Unreinlichkeit angerechnet wird und denselben Zurücksetzung und Beschämung bereitet, heilt nach langjähriger Erfahrung ganz gründlich auf medizinischem Wege und ist das Mittel nebst Gebrauchs-Anweisung, à Exemplar 6 Thlr. C.-M. Franco-Einsendung, zu erhalten bei dem prakticirenden Arzte **Fr. Ad. Schurig** in Dahlen an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. [3463]

[3459] **Damen-** und **Reisetaschen** empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Landsberg, Obermarkt No. 130.

[3468] Da der Unterzeichnete mit dem heutigen Tage Görlitz verläßt, so hat derselbe die

Valentini'sche Komposition aus Paris,

welche zur Vertilgung von Flecken in den verschiedensten Stoffen, wie zur Reinigung von Glacee-Handschuhen in allen Farben ohne anhaftenden Geruch dient, der Frau **Müller** übertragen. Da der Unterzeichnete während seines kurzen Aufenthaltes mit so vielen Aufträgen beehrt wurde, so hofft er, daß das geehrte Publikum dieselben auch seiner Nachfolgerin übertragen wird.

Görlitz, den 22. Juni 1852. **A. Dupondith.**

In Bezug auf obige Annonce empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit dem Bemerken, daß ich außer dem Putzen der Glacee-Handschuhe mich auch mit der Seiden- und Wollen-Wäscherei und dem Beseitigen der Moder- und Stock-Flecken beschäftige. Es wird mein größtes Bestreben sein, den erhaltenen Aufträgen und Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen.

Verwittwete Salzwärter **Müller.**

Meine Wohnung ist Neißstraße No. 349. im Hause des Herrn Glashändler Seiler.

[3471] Freitag, den 25., und Sonnabend, den 26. Juni, ist **Haferstroh**, à Gebund 1½ Sgr., auf hiesigem Heumarkte zum Verkauf gestellt von **Exner.**

[3460] **Eau de Cologne double** in ½ und ¹/₁ Flacons, sowie verschiedene **Parfümerien** empfing und offerirt billigst **M. Landsberg**, Obermarkt No. 130.

[3464] **Gegen Sommersprossen.**

Mein seit Jahren durch ganz Deutschland, Italien, Belgien ꝛc. bewährtes und bekanntes Mittel gegen Sommersprossen, was dieselben gründlich und bleibend vertreibt, ohne die Haut oder Gesundheit im Geringsten zu gefährden, ist bei mir auf Franco=Einsendung von 4 Thlr. à Exemplar zu erhalten.

Dahlen an der Leipzig=Dresdener Eisenbahn. **Fr. Ad. Schurig**, prakticirender Arzt ꝛc.

[3432] Eine frische Sendung

Neuer schottischer Matjes=Heringe

empfing wieder in vorzüglich fetter und schöner Qualität und empfiehlt **Th. Röver.**

[3476] **Neue Matjes=Heringe in nur bester Qualität empfiehlt billigst**

die Delikatessen= u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[3480] 30—40 Zentner altes **Wiesenfutter** sind zu verkaufen. Wo? erfährt man im Gasthofe zur „Stadt Leipzig".

[3443] Ein **Bauergut**, unweit Löbau, welches 64 Morgen Areal enthält, ist für den Preis von 3,400 Thlr. mit allem Zubehör aus freier Hand zu verkaufen. ⅔ der Kaufsumme können zu 4 % darauf stehen bleiben, ohne daß sie einer baldigen Kündigung unterworfen sind. Nähere Auskunft ertheilt der Stadtgärtner **Hartmann**, Pragerstraße No. 1062.

[3465] Ein massives einstöckiges Haus, in einem Kirchdorfe an der sächsischen Grenze gelegen, zu einer Krämerei, Bäckerei, Schankwirthschaft oder dergleichen passend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl.

[3457] Eine Schankgerechtigkeit mit 2—3 Morgen Acker und Wiese, nebst Stallung für mehrere Stück Vieh, ist vom 1. Juli d. J. ab in Hermsdorf, Kreis Görlitz, zu verpachten. Das Nähere auf dem Dominium Hermsdorf.

[3413] **Futter=Verpachtung.**

Die auf unterzeichnetem Dominium bestellten Wiesenparzellen sind vermessen und können angewiesen werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß Diejenigen, welche sich ihre Parzellen bis künftigen 1. Juli nicht haben anweisen lassen, späterhin nicht mehr berücksichtigt werden.

Dominium Nickrisch.

[3461] Freie Ueberfahrt über die Neisse haben alle Diejenigen, welche mein Geschäft besuchen und brauchen, sowie auch Bedürfnisse daraus beziehen. **Wilh. Möbius**,

Besitzer der Dampfbrennerei, Bade= und Wasch=Anstalt, Rothenburgerstraße No. 972b.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia".

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Reserve: 985,826 Thaler.

Die Gesellschaft versichert zu **billigen und festen Prämien ohne irgend eine Nachschuß=Verbindlichkeit** Gebäude, Mobiliar=Gegenstände und Waarenlager aller Art, Fabrikgeräthe und Vorräthe, sowie auch **Rustikal=Gebäude unter Strohdach.**

Bei der ortschaftsweisen Versicherung der Rustikal=Gebäude finden **besondere Begünstigungen** und **kostenfreie Ausfertigungen der Versicherungs=Dokumente** statt; auch sind neue Taxen nicht erforderlich.

Zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit; auch sind die Antragsformulare, die selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, bei demselben gratis in Empfang zu nehmen.

Der Haupt-Agent der „Colonia" zu Görlitz.

[3407] **James Ludwig Schmidt.**

[3481] Die Baustelle No. 67c. in Nieder-Zodel ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren. **Gottfried Harzbecher.**

[3438] Ein mit guten Zeugnissen versehener Gartenbursche oder Gartengehülfe findet sofort ein gutes Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[3467] Ein gewandter **Kellnerbursche** wird sogleich verlangt. Näheres wird auf Anfragen ertheilt in der Bahnhofs-Restauration zu Kohlfurt.

[3455] Eine ordentliche **Bedienungsfrau** kann sich melden in der Exped. d. Bl. Dieselbe darf aber nur die eine Aufwartestelle übernehmen.

[3456] Ein gebildeter Knabe, 16 Jahr alt, von rechtlichen Eltern, welcher eine gute Hand schreiben kann, sucht ein Unterkommen als Schreiber, oder wenn ihn sonst ein Herr zu einem anderen Geschäfte gebrauchen könnte. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

[3478] Zwei gute **Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei
C. Neumann, Maler in Görlitz.

[3479] Ein **Sonnenschirm** wurde verloren und wird um Abgabe desselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. freundlichst ersucht.

[3469] In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. sind in der Mühle zu Deutschossig nachstehende Sachen gestohlen worden, als: 1) ein Paar große Wasserstiefeln; 2) ein neuer wollblautuchener Rock mit schwarzseidenen Knöpfen besetzt und mit schwarzem Moirée gefüttert; 3) einer desgl. mit schwarzseidenen Knöpfen besetzt und mit schwarzem Orleans gefüttert; 4) ein Paar blaugestreifte wollene Buckskinhosen, die Taschen mit schwarzem Tuche besetzt; 5) ein Paar blaugestreifte Zeughosen; 6) eine weißgekästelte Tuchweste mit Perlmutterknöpfen; 7) ein blauseidenes Halstuch; 8) ein rothseidenes desgl. mit gelber Kante; 9) ein Rasirmesser mit schwarzen Hornschaalen, wo auf der einen Schaale der Name „Ernst Ebermann," auf der anderen „Deutschossig 1850." und auf der Klinge „den 13. Aug. 51." stand. Auf Entdeckung des Diebes hat der Müllermeister Ebermann **Fünf Thaler Belohnung** gesetzt.

[3462] Eine sehr freundliche Wohnung von Stube und Kammer ist in meinem Hinterhause für den festen Preis von 22 Thlr. zu Johannis zu vermiethen. **Hagemeister.**

[3428] Das in's Publikum gekommene und durch uns irrthümlich bestätigte Gerücht: „die Ehefrau des Bauergutsbesitzers und Kirchvaters Johann Gottfried Schröter zu Ebersbach habe auf dem Markte in Görlitz Butter, welche an Gewicht zu leicht gewesen sei, feilgeboten und verkauft," sehen wir uns genöthigt, als völlig unbegründet zu bezeichnen und zu wiederrufen, da die rc. Schröter sämmtliche zum Verkauf produzirte Butter seit einer Reihe von Jahren dem Konditor Meilly in Görlitz ununterbrochen abgelassen und in diesem Zeitraume auch nicht ein einziges Mal den Markt mit Butter besucht hat. Indem wir nun durch diese Erklärung die tiefgekränkte Ehre des rc. Schröter und seiner Ehefrau wieder herzustellen uns für verpflichtet erachten, warnen wir gleichzeitig das Publikum, sich bei möglicher Wiederholung oder Weiterverbreitung des obigen Gerüchtes auf unsere Bestätigung zu berufen, indem wir für die nachtheiligen Folgen, welche dies unabweislich nach sich ziehen würde, nicht weiter einstehen. Der Bauergutsbesitzer **Schmidt** in Siebenhufen und **F. A. Walter** in Görlitz.

[3472] In der Annonce No. 3397. des Görlitzer Anzeigers, unterzeichnet: „Mehrere Damen der Kochkunst", also auf gut deutsch „Köchinnen", wird das Publikum gewiß ohne besondere Anstrengung auf den ersten Blick die rc. Walter selbst als Fertigerin oder doch mindestens als Anlaßgeberin zu derselben erkennen und dieselbe somit ihres Inhaltes nach zu würdigen wissen.
C. G. E. Mebes.

[3470] Eingetretener Verhältnisse wegen kann die auf den 27. Juni d. J. angesetzte Versammlung der naturforschenden Gesellschaft in Niesky nicht abgehalten werden.
Das Präsidium der naturforschenden Gesellschaft.

[3466] Die Schneider-Innung wird ihr Johannis-Quartal Montag, den 28. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Gesellen-Herberge abhalten, welches den auf dem Lande wohnenden Meistern hiermit bekannt gemacht wird. Auch werden dieselben zugleich erinnert, ihre Lehrlinge an diesem Tage aufnehmen zu lassen, selbst die Meister, welche auch nicht der Innung angehören, die aber vor 1845 ihr selbstständiges Gewerbe getrieben haben. Görlitz, den 22. Juni 1852. **Gock**, Oberältester.

[3477] **Bierabzug in der Schönhof-Brauerei:**
Donnerstag, den 24. Juni, Gerstenbraunbier.

[3484] Der Besitzer des großen Kabinets und anatomischen Museums, welches auf dem Demianiplatz aufgestellt ist, sagt hierdurch einem hochverehrten Publikum seinen wärmsten Dank für den zahlreichen Besuch, und zeigt zugleich an, daß dasselbe bis auf Weiteres noch jeden Tag von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr zu sehen ist. **Caspar Düringer**, Mechanikus.

[3473] **Einladung zum Kegelschieben.**

Mittwoch, den 23., und Freitag, den 25. d. M., ladet zu einem Nummerschieben, wobei die Lage auf 2 Sgr. 4 Pf. festgesetzt ist, ergebenst alle Liebhaber des Kegelschiebens ein **Hoffmann in Hennersdorf.**

[3475] **Donnerstag, den 24. d., Abends Konzert, wozu ich ergebenst einlade. Entree 1¼ Sgr. E. Held.**

[3474] **In der „Neuen Welt"**
wird das am 20. d. M. annoncirte
grosse Abend-Concert
mit vollständiger Beleuchtung des Platzes,
wegen früherer ungünstiger Witterung heute, den 22. d. M., ½8 Uhr stattfinden, wozu nochmals zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einladet der Insulaner.

Schemas von **Meister- und Gesellen-Prüfungs-Zeugnissen**, nach der amtlichen Vorschrift und für alle Innungen passend, sind,
à Stück 6 Pfennige,
zu haben in der
Buchdruckerei von Julius Köhler,
Petersstrasse No. 320.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰
Bunzlau.	den 12. Juni.	2	20	—	2	15	—	2	12	6	2	5	—	1	27	6	1	22	6	1	5	—	1	—	—
Glogau.	den 11. „	2	6	3	2	3	9	2	3	9	2	1	6	1	22	6	1	20	—	1	5	9	1	4	3
Sagan.	den 12. „	2	12	6	2	6	3	2	11	3	2	6	3	2	—	—	1	25	—	1	8	9	1	3	9
Grünberg.	den 14. „	2	15	—	2	11	—	2	3	—	2	—	—	2	10	—	2	8	—	1	8	6	1	6	6
Görlitz.	den 10. „	2	20	—	2	15	—	2	10	—	2	5	—	1	25	—	1	20	—	1	5	—	1	—	—
Bautzen.	den 5. „	4	27	6	4	10	—	4	25	—	4	10	—	3	12	6	3	2	6	2	5	—	2	—	—

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.